

Datum: 13. DEZ. 2013

An alle  
Fraktionen sowie Stadträtinnen/Stadträte  
des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden

**Beschlusskontrolle zu A0188/10 (Sitzungsnummer: SR/023/2011)**  
Postplatz weiter denken - von der Idee zur Identität

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende abschließende Information kann zu genanntem Beschluss gegeben werden:

**„Der Stadtrat beschließt:**

**Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, einen gegliederten Workshop zur funktionalen und gestalterischen Weiterentwicklung des Postplatzes zu veranstalten. Der Workshop wird mit Fertigstellung der Bebauung des Quartiers MK 4 c durchgeführt.**

**Beteiligt werden sollen an diesem neben der Verwaltung (Stadtplanungsamt, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Amt für Kultur und Denkmalschutz sowie die Ämter für Wirtschaftsförderung und Umwelt) alle Anrainer und feststehende zukünftige Investoren. Zusätzlich sollten interessierte Bürger, der Verband der Körperbehinderten sowie die Kunstkommission Dresden einbezogen werden.“**

Gemäß Stadtratsbeschluss hat das Stadtplanungsamt am 14. Dezember 2013 einen Workshop zur funktionalen und gestalterischen Weiterentwicklung (Titel: Runder Tisch II – von der Idee zur Identität) unter Teilnahme von TLG, SIB, DVB, Staatsschauspiel, Vertretern der politischen Gremien, des Ortsamtes und der relevanten Fachämter der Stadt durchgeführt.

Aus dem Protokoll: Feststellungen und Ziele

Postplatz - Gesamtareal

- Die potenziellen hochbaulichen Projekte im gesamten Platzbereich sollen in ihrer Entwicklung befördert werden, um durch die Verdichtung des Areals zugleich eine größere Nutzungsintensität und -vielfalt an diesem Ort zu erzeugen. Die bisher gering frequentierte Platzsituation hängt unmittelbar mit der bisherigen Planungs- und Gestaltungskonzentration im Stadtzentrum zusammen, so dass der Postplatzbereich jahrelang als „unfertiger Platzraum“ gilt, der nicht zum Verweilen einlädt.
- Der Platz vor dem ehemaligen Fernmeldeamt soll als verbindender Freiraum zwischen nördlichem Postplatz, Zwingerforum und dem südlich zu entwickelnden Promenadenbereich qualifiziert werden. Zur Belebung benötigt er neue Nutzungen in den zu realisierenden platzbildenden Gebäuden. An der Stelle sollte ebenfalls in Nachbarschaft zum Zwingerforum mit großstädtischer Architektursprache reagiert werden.


- Für den südlich des Zwingerforums befindlichen Raum gilt es ein neues starkes Konzept zu entwickeln, welches die Idee des Promenadenringes entlang der Marienstraße nachvollziehbar transportiert und auf die sich künftig verstärkt benachbart entwickelnde Wohnnutzung reagiert.
- Der Erhalt der Straßenverkehrsverbindung zwischen Dippoldiswalder Platz und Postplatz wird als notwendig erachtet. Für die zukünftige Entwicklung wird eine stadtbildverträgliche Gestaltung und wohnnutzerfreundliche Widmung angestrebt. Die für die zukünftige Nutzung unerlässliche Freiraumgestaltung der Wallanlagen mit Wassergraben wird überprüft in Bezug auf Investitions- und Unterhaltungskosten. Die Finanzierung der Freiraumgestaltung des öffentlichen Raums ist zu klären, sie sollte sinnfälliger Weise durch den Verkaufserlös des Grundstücks refinanziert werden.
- Unter Beachtung der aktuellen Entwicklungen (künftig mehr Wohnnutzung, neues teilräumliche Konzept für die Bebauung zwischen Postplatz und Dippoldiswalder Platz, Erhalt der Marienstraße u. ä.) ist auf Basis einer Bestandsanalyse eine Fortschreibung und visuelle Aufarbeitung des Gesamtkonzeptes notwendig.

#### Postplatz – nördlicher Teilbereich

- Der nördliche Platzbereich soll sich bezüglich seiner Aufenthalts- und Gestaltungsqualität verbessern. Er wird bisher als „der Platz“ wahrgenommen und soll ein Verweilen mit Erlebnis und Anregung bieten. Der Platz soll sich Nutzungen kulturell-künstlerischer Art öffnen, um sich somit als hochqualitativer urbaner Platz entwickeln zu können. Es ist nicht das Ziel, eine kommerzielle Inszenierung und ein ständiges Bespielen im Sinne einer „Eventisierung“ zu verfolgen. Auch eine ausschließlich quartiersbezogene Nutzung soll nicht verfolgt werden. Unter dem Aspekt der Veränderbarkeit sind auch künstlerische dem Theaterspiel artverwandte Zwischennutzungen für längere Zeit, die nicht als feste Einbauten eingesetzt werden, sondern demontierbar sind, diskutiert worden.
- Es wird angeregt, den Platz interimweise künstlerisch zu inszenieren in Kooperation mit dem Schauspielhaus ggf. mit Unterstützung der Bundeskulturstiftung, um somit die Identität des Kulturplatzes zu stärken und neue Nutzungsszenarien auch kurzfristig zu entwickeln. So werden letztlich auch Investoren auf die Potenziale des Standortes aufmerksam gemacht.
- Die Erwartung der Öffentlichkeit nach mehr Angeboten zum Aufenthalt im nördlichen Postplatz-Bereich ist durch die Situation vor der Neugestaltung des Platzes begründet, die durch Beete mit Wechselbepflanzungen in den Randbereichen und durch Haltestellen der Straßenbahn im Zentralbereich bestimmt war.
- Die vorgelegten Studien mit Gestaltungen von begrünten Aufenthaltszonen vor dem Schauspielhaus werden begrüßt, da sie den Gedanken eines grünen Bandes zwischen dem Promenadenring und den Zwingeranlagen über den Postplatz unterstreichen.
- Die niederschwelligen Angebote für einen Aufenthalt sollen weiter verbessert werden. Ein nächster Schritt kann das Pflanzen von Bäumen an den realisierbaren Orten in der Zone vor dem Schauspielhaus und dem südlich angrenzenden Baufenster sein.
- Unter Beachtung der zukünftigen neuen Nutzungsaspekte sind die Funktionen der Freiräume zu prüfen und ggf. neu zu ordnen. Eine Konkurrenz zwischen der Bebauung und ihrer Nutzung sowie der Gestaltung der Freiräume ist auszuschließen, so dass die kombinierten Sitz- und Pflanzflächen (Studie Büro Kretschmar) zu überprüfen und bis zur Realisierung der projektierten Bebauung auf den freien Baufeldern zurückzustellen sind.

- Es wird der Bedarf nach mehr Orientierung im nördlichen Platzbereich formuliert, da der Platz derzeit überwiegend als Transitraum fungiert. Wünschenswert wäre eine Verbesserung der Barrierefreiheit.

Mit freundlichen Grüßen

  
Jörn Marx

Kenntnisnahme:



Helma Orosz  
Oberbürgermeisterin

**Detlef Sittel**  
Zweiter Bürgermeister